

Ein Fan des Außerirdischen mit ganz irdischen Problemen

China vor dem Machtwechsel – Xi Jinping wird Staats- und Parteichef – Vertreter der Adenauerstiftung spricht über das Riesenreich

GOLDKRONACH
Von Elmar Schatz

Chinas neuer starker Mann ist ein Fan des Außerirdischen; er mag E.T. aus Steven Spielbergs Film von 1982. Aber Xi Jinping muss sich höchst irdischen Riesen-Herausforderungen stellen, sobald ihn der Parteitag am 8. November zum Staats- und Parteichef des asiatischen Weltreiches macht. Ein Korruptionsskandal hat unterdessen den machthungrigen Bo Xilai aus dem Rennen geworfen, der mit Xi an die Staatsspitze rücken wollte. Bo Xilais Frau hatte einen britischen Geschäftsmann mit Gift ermorden lassen, der wohl gedroht hatte, ihre trüben Machenschaften ans Licht zu bringen.

Über den Machtwechsel in China informierte im Schloss Goldkronach Thomas Awe, der Leiter des Büros der Adenauer-Stiftung in Peking. Zu dem Pressegespräch hatte Staatssekretär Hartmut Koschyk (CSU) eingeladen. Der Sinologe Awe, verheiratet mit ei-

ner Chinesin, arbeitet seit mehr als zehn Jahren in Fernost.

Chinas superreiche, sogenannte blaue Provinzen mit einer aufgeklärten, liberalen Einwohnerschaft machten mit 70 bis 80 Millionen gerade fünf Prozent der Gesamtbevölkerung von 1,4 Milliarden Menschen aus, so Awe. Das bedeute: 95 Prozent der Chinesen lebten in einer ganz anderen Welt. 800 Millionen seien nie über die Grenzen ihrer Heimat hinausgekommen. Leute in Dörfern, die vom Fortschritt kaum berührt seien, twitterten an Freunde und Verwandte in der Metropole: „Sei froh, dass Du in Peking lebst, Du weißt gar nicht, wie es bei uns aussieht.“ Awe sagt, wenn der andere mehr hat, schaffe das irreparable Spannung. Bislang habe es die chinesische Kommunistische Partei allerdings hinbekommen, in dem Rieseland eine allgemeine Vorfreude auf ein besseres Leben zu erzeugen, nach dem Motto: Jeder kann reich und mächtig werden. „Dieser Kitt der Vorfreude hält die Gesellschaft zu-

sammen“, so Awe. Er verweist auf eine enorme Leistung: „Wir hätten weltweit einen viel schlimmeren Armutslevel, wenn die KP die Chinesen nicht aus der Armut geholt hätte.“ Über alle Wirrnisse habe Chinas KP seit 1949 über-



Thomas Awe, der Leiter des Pekinger Büros der Adenauer-Stiftung. Foto: Schatz

lebt. Heute bestehe sie aus einer reformerischen und einer nationalistischen Strömung. Er könne sich gut vorstellen, dass sich die Partei einen neuen Namen gibt und sich in Reformpartei umbenenne.

Der Adenauer-Mann macht kein Hehl daraus, dass es in vielen Ländern dieser Erde schwer ist, für Menschenrechte und Demokratie europäischen Standards zu werben. Große Nationen liebäugelten mit einem Einparteiensystem, wenn sie es nicht schon haben, weil dieses rasches Durchgreifen erlaube. Durch die sozialen Netzwerke drängen jedoch Informationen in abgeschottete Welten ein, selbst wenn alles versucht werde, unerwünschte Einflüsse fernzuhalten.

„Wir müssen uns China stellen“, so Awe. Eine Einhegung Deutschlands und Europas sei nicht möglich. Dazu seien die wirtschaftlichen Verflechtungen viel zu dicht.

Werde Klage geführt über chinesisches Abkupfern deutscher Qualitäts-

produkte wie Autos oder Maschinen, so komme nun eine interessante neue Entwicklung: Chinesische Firmen suchten den Beistand deutscher Markenanwälte, um ihre eigenen Erfindungen vor geistigem Diebstahl zu bewahren. Eigentumschutz – wie macht ihr das?, laute die Frage von Chinesen, die sich plötzlich für das deutsche Patent- und Markenrecht aufgeschlossen zeigten. Denn Vietnamesen kopierten heute chinesische Erzeugnisse.

Gerät der Weltfrieden im Fernen Osten in Gefahr, wird das in Europa nur am Rande wahrgenommen. Awe erklärt, China sei von 14 Nachbarn umgeben. Derzeit streitet es mit Japan um die Diaoyu-Inseln (japanisch Senkaku), in deren Umgebung erhebliche Ölreserven schlummern. China ruft sogar Taiwans „Patrioten“ auf, Japan gemeinsam diese Inseln zu entreißen. Der Konflikt werde so erbittert geführt, dass sein Schwiegevater in China sein japanisches Auto verstecken musste, damit es nicht demoliert wird.